

Transparentes Klanggewebe

Ein Fest für Telemann: Neue Konzertreihe in Frankfurt

Muss es denn immer Bach sein? Wer anspruchsvolle Barockmusik hören möchte, aber keine Lust hat auf die weltumspannenden Dimensionen des Thomaskantors, der ist bei Georg Philipp Telemann bestens aufgehoben. Seine Musik besitzt einen ganz eigenen Charme, sie ist eingängig, durchaus komplex und dennoch leicht verdaulich. Es lag wohl in der Absicht des Komponisten, nicht allzu hochgestochene, sondern eher fassliche Musik zu komponieren. Er selbst sagte über sein Werk: „Wer vielen nutzen kann / Thut besser / als wer nur für wenige schreibt“.

Telemann wirkte lange Zeit in Frankfurt. Wie üblich, dass jetzt hier eine neue Konzertreihe „Die kleine Kammermusik“ ins Leben gerufen wurde. Der Name bezieht sich auf den gleichnamigen Werkzyklus Telemanns. Künstlerische Leiter und gleichzeitig Interpreten sind die Cembalistin Eva Maria Pollerus und der Flötist Michael Schneider, beide lehren als Professoren an der Frankfurter Musikhochschule. Beim Eröffnungskonzert „Ein Fest für Telemann“ im Foyer der IG-Metall-Zentrale Frankfurt erläuterte der Geschäftsführer Thomas Rainer, dass die Reihe mittels eines Crowdfundings finanziert wird. Teilgenommen haben an dieser Form des Internetsponsorings ungefähr 170 Personen. Hinzu kommen weitere Förderer wie die Aventis Foundation und der Kulturfonds Rhein-Main. Geplant sind in dieser Saison sieben Konzerte, musiziert wird in der Alten Nikolaikirche, im Karmeliterkloster, im Forum Medico und in der Freimaurerloge Zur Einig-

keit. Auf dem Programm stehen unter anderem Werke aus Telemanns Hamburger Zeit, Musik aus der „Pyrmontener Curwoche“ und die „Pariser Quartette“. Mitwirkende sind Barockspezialisten wie die Camerata Köln, Verena Gropper, Sopran, oder die Ensembles „Il Quadro Animato“ und die „4 Times Baroque“.

Beim Eröffnungskonzert erklangen Werke aus der Frankfurter Zeit Telemanns. Es waren Kompositionen aus drei Werkzyklen, die – für die damalige Zeit keine Selbstverständlichkeit – im Druck erschienen und mit denen Telemann die internationale Bühne betrat: „Kleine Kammermusik“, „Six Trios 1718“ und „Six sonatas à violon seul accompagné par le clavessin“. Die Musiker Michael Schneider, Blockflöte, Annette Spehr, Barockoboe, Emanuele Breda, Barockvioline, Eva Maria Pollerus, Cembalo, und Johannes Berger, Barockcello, präsentierten ein ebenso luftiges wie transparentes Klanggewebe und bewältigten auch die vertrackten Teile mit Bravour. So interpretierte Michael Schneider virtuos die Partita 6 aus der „Kleinen Kammermusik“ für Blockflöte und Basso continuo. Ein entzückendes Dialogisieren brachten

Emanuele Breda und Johannes Berger im Satz „Soave“ des Trios für Violine, Violoncello und Basso continuo zu Gehör. Als zuverlässige Continuo-Spielerin, aber auch solistisch überzeugte Eva Maria Pollerus. Das Publikum kann sich auf diese neue kleine, aber feine Konzertreihe freuen.

ANDREAS SKIPIS

Nächstes Konzert am 6. Juni um 20 Uhr in der Alten Nikolaikirche Frankfurt.